

Beispiele aus Schwäbisch Hall :

In Betrieben der Metallindustrie in den Landkreisen Schwäbisch Hall und Hohenlohe hat der Anteil von viel schlechter bezahlten LeiharbeiterInnen enorm zugenommen.

Bei der **Firma Recaro** werden 145 (von insg. 680) Arbeitsplätzen durch Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter besetzt. Es wurden sogar zuvor entlassene Beschäftigte als schlechter bezahlte Leiharbeitskräfte wieder eingestellt!

Nicht einmal die Kirchen schrecken davor zurück, wie zum Beispiel das **Evangelische Diakoniewerk Schwäbisch Hall**. Beim zweitgrößten Arbeitgeber in Schwäbisch Hall (2.250 Beschäftigte) werden über eine Zeitarbeitsfirma (Diakonie Service GmbH) alle Neueingestellten außerhalb des pflegerischen Personals zum Tarifvertrag der Zeitarbeit beschäftigt (zur Zeit ca. 150). Dieser musste materiell noch aufgebessert werden, um qualifiziertes Personal zu bekommen.

Auch die **Agenturen für Arbeit** wie in Schwäbisch Hall spielen dabei eine Rolle. Sie vermitteln häufig nur noch an Leiharbeitsfirmen! Wer sich dagegen sperrt, erhält bis zu 12 Wochen kein Arbeitslosengeld!



„Vogelfrei“ durch Leiharbeit

Durch den Wegfall von Beschränkungen bei der sog. „Arbeitnehmerüberlassung“, die die Rot-Grüne Regierung 2004 mit Zustimmung von CDU und FDP durchgesetzt hat, ist Leiharbeit als moderner Menschenhandel lukrativ geworden.

- ❖ Einstellen und Rauswerfen von Leiharbeitskräften speziell für den Bedarf einer Firma. Das war vor 2004 verboten!
- ❖ Wegfall der zeitlichen Begrenzung von Leiharbeit, so dass die schlecht bezahlten Leiharbeiterjobs nun auch durch Befristungen zusätzlich unsicherer werden.

Die wenigen Schutzrechte von LeiharbeiterInnen sind damit fast völlig beseitigt!

2007 haben die Leiharbeitsfirmen 18 Mrd. € Umsatz an LeiharbeiterInnen „schmarotzt“

Die Propagandareden von Leiharbeitsfirmen, Bundesregierung und Agentur für Arbeit, Leiharbeit schaffe dauerhaft Arbeitsplätze und erhöhe die Chance auf eine feste Beschäftigung im sog. 1. Arbeitsmarkt, sind leere Luftblasen.

60 % der Arbeitsverhältnisse bei Leiharbeitsfirmen dauern kürzer als 3 Monate.

Die Haller Agentur für Arbeit ist noch nicht einmal in der Lage Vermittlungszahlen von Leiharbeitern in den sog. 1. Arbeitsmarkt zu nennen.



Lohndumping – Arbeit billig wie Dreck

Die Kombination von Hartz Gesetzen und die Veränderungen bei der sogenannten „Arbeitnehmerüberlassung“ haben sich einseitig zu Ungunsten von Arbeitssuchenden und LeiharbeiterInnen ausgewirkt. Wie Giftpilze schießen Leiharbeitsfirmen aus dem Boden – allein im Arbeitsamtsbezirk Hall sind es mittlerweile 60 Stück.

Firmen schrecken nicht mehr davor zurück, selbst Leiharbeitsfirmen zu betreiben um sich aus diesen wiederum zu „Billigtarifen“ selbst Arbeitskräfte zu vermieten.

Eine demokratische Gesellschaft wie die Bundesrepublik darf sich im Kampf gegen Arbeitslosigkeit keine Anleihen bei den Nazis holen. Diese haben erstmals 1938 /39 per Gesetz das Verleihen von Arbeitern durchgesetzt.

Wir fordern

faire Bedingungen für Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter

- ◆ **Gleicher Lohn und gleiche Arbeitsbedingungen für gleiche Arbeit**
Vom 1. Tag der Beschäftigung an die gleichen Entgeltbedingungen wie die Stammbeslegschaft – mindestens!
- ◆ **Keine befristete Beschäftigung**
Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter dürfen von den Leiharbeitsfirmen nicht befristet eingestellt werden
- ◆ **Begrenzung von Dauer und prozentualem Anteil**
Um den Abbau der Stammbeslegschaft zu verhindern fordern wir höchstens 3 Monate Einsatz in einer Firma und Festlegung einer Höchstgrenze für die Anzahl von LeiharbeiterInnen in einer Firma.
- ◆ **Flexibilitätszulage**
Die außergewöhnliche Flexibilität und Einsatzbereitschaft und damit verbundene Belastung von Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern muss besonders abgegolten werden – z.B. wie in Frankreich mit einer „Prekaritätsprämie“ (10 % des Lohns)



Heute er!

Morgen du?

Ansprechpartner:

IG Metall Alfons Kuhnhäuser 0791 / 950 28 26

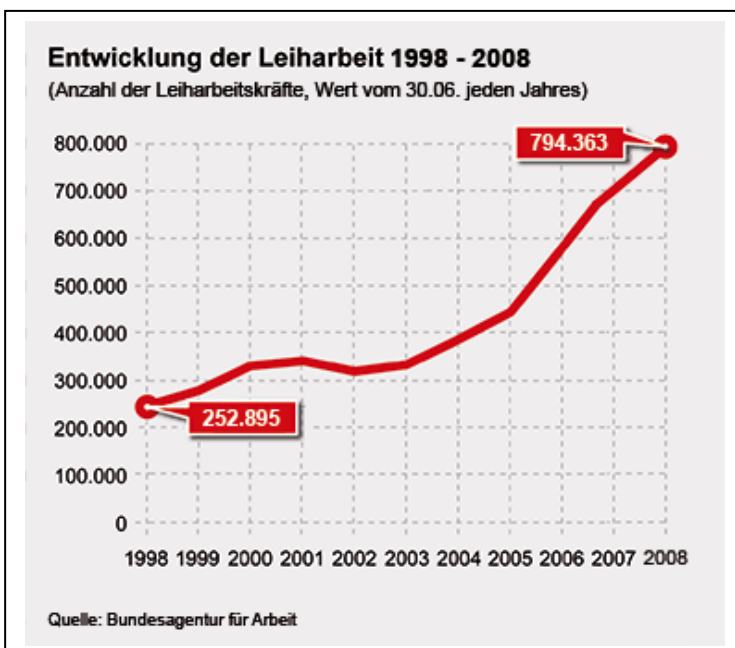
Ver.di Anton-Eugen Schmid 07131 / 9616 800

Schluss mit Billigjobs - Verbot von Leiharbeit

Die Arbeitslosenquote ist immer noch niedriger als in den vergangenen 10 Jahren.

Warum?

Weil Hunderttausende aus der Statistik herausgerechnet wurden!
Und, weil etwa 50 Prozent der neuen Stellen in Zeit – und Leiharbeit geschaffen wurden.



Hartz IV hat den Druck erhöht, jede Arbeit anzunehmen. Egal zu welchem Lohn, egal zu welchen Bedingungen. Von Rücksicht auf Familien, Freundeskreis, Hobbys keine Spur. Als Leiharbeiterin und Leiharbeiter muss man besonders flexibel sein. Und das für einen Lohn, der teilweise 30 % oder gar 50 % unter dem Verdienst der Stammbeschafteten liegt. Kein Wunder, dass jede/r 8. LeiharbeiterIn so wenig verdient, dass er/sie auf ergänzende Hartz IV –Leistungen angewiesen ist!

Leiharbeit als Erpressungsdruck

Angeblich sollen LeiharbeiterInnen die üblen Arbeitsbedingungen in Kauf nehmen, um später in einem Betrieb übernommen zu werden. Doch oft passiert genau das Gegenteil.

Stammbeschafteten werden unter Druck gesetzt – wer zu keinen Zugeständnissen bei Lohn und Arbeitszeit bereit ist, soll wissen, dass bald ein/e LeiharbeiterIn an seine Stelle treten kann!